

DEUTSCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG  
(INSTITUT FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG)

# Wochenbericht

22. Jahrgang

Berlin, den 7. Oktober 1955

Nummer 40

Nachdruck und sonstige Verbreitung — auch auszugsweise — ohne Quellenangabe nicht zulässig

## Zur Frage der Steuersenkung

Die Mitte vergangenen Jahres verstärkt einsetzende konjunkturelle Belebung, deren Auftriebskräfte nahezu unvermindert anhalten, hat sich auch auf die Einkünfte der öffentlichen Haushalte in einem Umfang ausgewirkt, wie es bei Aufstellung der Etatpläne für das Rechnungsjahr 1955/56 noch keineswegs vorausgesehen werden konnte.

Die ursprünglichen Haushaltsansätze beruhten auf einer geschätzten Zuwachsrate des Sozialprodukts von 7 vH und damit auf einem erwarteten Steueraufkommen von Bund, Ländern und Gemeinden von fast 40 Mrd. DM. Statt dessen ist mit einem Sozialproduktzuwachs von 12 vH und einem Steueraufkommen von 43 Mrd. DM — also rd. 3 Mrd. DM mehr als ursprünglich veranschlagt — zu rechnen. Damit würde das Vorjahrsresultat um nahezu 10 vH übertroffen werden, während zunächst lediglich eine nur noch geringfügige Steigerung um 1,3 vH erwartet wurde. Auch für das Etatjahr 1956/57 sind die Aussichten auf eine weitere beträchtliche Erhöhung des Steueraufkommens günstig, sofern man unterstellt, daß sich das gegenwärtige Wachstum des Sozialprodukts, wenn auch etwas abgeschwächt, fortsetzt. Die nachfolgenden Schätzungen des Steueraufkommens 1956/57 basieren auf einer — nominalen — Wachstumsrate des Sozialprodukts von etwa 9 vH.

Die laufende und aller Voraussicht nach auch die an sie anschließende Haushaltsperiode werden damit erstmalig nach der Währungsreform erhebliche Haushaltsüberschüsse<sup>1)</sup> erbringen, die das Problem der weiteren Steuergestaltung, insbesondere die Möglichkeit einer Steuersenkung, in den Vordergrund treten lassen. Dies um so mehr, als auch die Kassenüberschüsse des Bundeshaushalts, die weiterhin überwiegend durch nicht abgerufene Beträge des Verteidigungshaushalts bestimmt

<sup>1)</sup> Einnahmen abzüglich Ausgaben, beide auf den jeweiligen Haushalt bezogen. Im Gegensatz hierzu ergeben sich die Kassenüberschüsse als Saldo der Einnahmen und Ausgaben eines bestimmten Zeitabschnitts.

werden, in nicht unerheblichem Ausmaß sich fortzusetzen scheinen.

Nachfolgend soll nach einer Schätzung des Aufkommens der wichtigsten Einzelsteuern die Frage einer Steuersenkung einer kritischen Betrachtung unterzogen werden.

### Die Entwicklung des Steueraufkommens im einzelnen

#### Die Einkommensteuern

Die Tarifsenkung der Einkommensteuern, die im Rahmen der letzten Steuerreform im Januar dieses Jahres in Kraft trat, hat nicht — wie zunächst erwartet — die Erträge dieser Steuern zurückgehen lassen. Insgesamt — wenn auch im Bereich der einzelnen betroffenen Steuern mit durchaus unterschiedlicher Entwicklung — werden, wie sich bereits heute voraussehen läßt, die Steuereingänge sogar noch über das entsprechende Aufkommen des Vorjahres ansteigen. Hier macht sich der Einfluß der anhaltend günstigen konjunkturellen Lage bemerkbar; auch ist seinerzeit die Auswirkung der gleichzeitig neben der Tarifänderung beseitigten (und damit einkommensteuererhöhend wirkenden) Steuervergünstigungen wohl unterschätzt worden.

Dies trifft besonders für die Lohnsteuer zu, deren Ertragszunahme (rd. 15 vH) die durchschnittliche Steigerung des gesamten Steueraufkommens (rd. 10 vH) merklich übertreffen wird. Demgegenüber war ursprünglich erwartet worden, daß sich die Auswirkungen der Tarifsenkungen und der im Rahmen der Einkommensteigerungen zu erwartende Zuwachs etwa die Waage halten würden. Dies war nun offensichtlich nicht der Fall. Vielmehr hat der Wegfall bisheriger Vergünstigungen und die Rückstufung verheirateter weiblicher Arbeitnehmer (von Steuerklasse II bzw. III nach Steuerklasse I) allein schon einen großen Teil des mit der Steuerreform beabsichtigten Effekts kompensiert. Ferner machte sich die progressive Tarifstruktur (das zusätzliche Einkommen wird jeweils mit dem Grenzsteuersatz belastet) in

einem wohl nicht erwarteten Ausmaß bemerkbar. Daher dürfte auch 1956 (bei nunmehr gleichbleibenden Tarifen) auch bei einer weniger starken Erhöhung der Bruttolöhne und -gehälter das Lohnsteueraufkommen eine zumindest gleich hohe Zunahme aufweisen.

#### Veranlagte Einkommensteuer und Körperschaftsteuer

Im Gegensatz zur Lohnsteuer, deren Eingänge sich unverzüglich dem wirtschaftlichen Verlauf anzupassen pflegen, ist die Aufkommensentwicklung der veranlagten Einkommensteuern und der Körperschaftsteuer in erheblichem Umfang von dem steuertechnisch bedingten Rhythmus der Veranlagungsverfahren abhängig. Die jeweiligen Kasseneingänge enthalten sowohl Vorauszahlungen auf die laufende Steuerschuld, ausgerichtet an der bereits veranlagten Steuerschuld der zurückliegenden Steuerjahre, als auch Nachzahlungen, die die Differenz zwischen den vorläufigen Abschlagszahlungen und der endgültig festgestellten Steuerschuld ausgleichen. Diese Nachzahlungen hatten im Rechnungsjahr 1953 ihren Höhepunkt erreicht und sind seitdem anteilmäßig im Rückgang begriffen. Diese steuertechnisch bedingte Entwicklung hat — ebenso wie die inzwischen durchgeführten Tarifsenkungen, die sich bei der Mehrzahl der Steuerpflichtigen in einer Minderung der Vorauszahlungen auswirkten — die Kasseneingänge nicht unerheblich gekürzt.

Dennoch haben auch die bisherigen Steuereingänge der veranlagten Einkommensteuern im laufenden Kalenderjahr den auf Grund der letzten Steuerreform erwarteten Aufkommensrückgang nicht bestätigt. Sowohl die im Rahmen der veranlagten Einkommensteuer als auch der Körperschaftsteuer ankommenden Beträge werden voraussichtlich das Vorjahresaufkommen nahezu erreichen und damit den Voranschlag erheblich überschreiten.

Insgesamt werden Lohnsteuer, veranlagte Einkommensteuer und Körperschaftsteuer sich im Rechnungsjahr 1955/56 auf etwa 12,5 Mrd. DM belaufen und damit das im Haushalt mit 10,7 Mrd. DM hierfür veranschlagte Aufkommen um 1,8 Mrd. DM übertreffen. Für 1956/57 ist bei Fortdauer der wirtschaftlichen Expansion ein Aufkommen von 13,8 Mrd. DM zu erwarten.

#### Notopfer Berlin

Das Notopfer Berlin erweist sich immer stärker als eine erhebliche Sonder-Einkommensteuer. Ab Juli dieses Jahres sind die Tarifsätze — in Anbetracht der Haushaltslage unverständlicherweise — erhöht worden, so daß mit einer Zunahme um 20 vH die Notopferabgabe 1,35 Mrd. DM erreichen wird. Mit Beginn des kommenden Rechnungsjahres wird die sich psychologisch besonders ungünstig auswirkende und darüber hinaus auch unpraktische Abgabe auf Postsendungen allerdings fortfallen, trotzdem dürften die Erträge des Notopfers weiter ansteigen.

#### Umsatzsteuer

Die Umsatzsteuer hat sich nach der Erhöhung ihrer Tarife im Jahre 1951, die auch inzwischen keine wesentliche Änderung erfahren haben, zur

weitaus ertragreichsten Einzelsteuer entwickelt; sie umfaßt — mit rd. 11,3 Mrd. DM — mehr als ein Viertel des gesamten Steueraufkommens.

Ähnlich der Lohnsteuer paßt sich auch die konjunktur reagible Umsatzsteuer ohne zeitliche Verzögerung dem wirtschaftlichen Wachstumsprozeß an und pflegt nach der bisherigen Erfahrung — von geringfügigen Abweichungen abgesehen, die auf die unterschiedliche Expansion der einzelnen Wirtschaftsbereiche zurückzuführen sind — auch in ihrer Aufkommensentwicklung ungefähr der Zuwachsrate des Sozialprodukts zu entsprechen.

#### Zölle und Verbrauchsteuern

Im Bereich der Zölle und Verbrauchsteuern, die im allgemeinen durch relativ schwach steigende Erträge charakterisiert sind, ist das Aufkommen an Zöllen und an Mineralölsteuern bemerkenswert angestiegen. Dies hängt mit der außerordentlichen Zunahme der Motorisierung zusammen; zudem haben die seit Juli wirksamen Verkehrsfinanzgesetze die Treibstoffabgabe für Kraftfahrzeuge nicht unerheblich erhöht.

#### Gemeindesteuern

Die nur jeweils vierteljährlich veröffentlichten Erträge der Gemeindesteuern werden gegenüber den monatlich ausgewiesenen Eingängen der Bundes- und Ländersteuern zumeist nicht ihrem Aufkommen entsprechend gewürdigt. Die Gewerbesteuer (einschließlich Lohnsummensteuer), die zur Zeit mehr als zwei Drittel aller Gemeindesteuern erbringt, hat ihr Aufkommen seit 1950 mehr als verdreifacht. Ursprünglich als zusätzliche kommunale Belastung des Ertrags gedacht, steht die Gewerbesteuer heute ihrer finanziellen Bedeutung nach fast gleichrangig neben der veranlagten Einkommensteuer. Dieses „Aufholen“ der Gewerbesteuer ist vor allem auf ihre unveränderten, vereinzelt sogar erhöhten Hebesätze zurückzuführen, während im gleichen Zeitraum die Tarife der allgemeinen Einkommensteuer mehrmals gesenkt wurden.

#### Die Möglichkeit von Steuersenkungen

Mit den erheblich über die Etatansätze hinausgewachsenen Steuereinnahmen fließen der Öffentlichen Hand haushaltsmäßig Mittel zu, die nicht in vollem Umfang benötigt werden. Rein finanzwirtschaftlich betrachtet, wäre damit die Voraussetzung dafür geschaffen, im Zuge einer weiteren Steuersenkung die zur Zeit noch hohe steuerliche Belastung der Wirtschaft und der Bevölkerung zu vermindern. Angesichts der bereits aufgelaufenen echten Überschüsse sind zur Zeit — im Gegensatz zu der Lage Anfang 1955 — die mit einer weiteren Steuersenkung verbundenen Risiken im Hinblick auf die Sicherung des Etats verhältnismäßig gering einzuschätzen. Allerdings muß damit gerechnet werden, daß die im Haushalt vorgesehenen Anleihenbewilligungen — im Bundeshaushalt rd. 1,65 Mrd. DM — nicht oder doch nur teilweise wahrgenommen werden. Andererseits werden die bewilligten Ausgaben des Verteidigungsetats aller Voraussicht nach wiederum nicht voll ausgeschöpft werden und zu einer weiteren erheblichen Erhöhung der zweckgebundenen Rückstellungen führen. Schließlich darf nicht außer acht gelassen

Entwicklung und Vorausschätzung des Steueraufkommens in der Bundesrepublik<sup>1)</sup>  
1954 — 1956

	Steueraufkommen in Mrd. DM						Zu- bzw. Abnahme des Steueraufkommens gegenüber dem jeweiligen Vorjahr in vH					
	1954	1954/ 55*)	1955	1955/ 56*)	1956	1956/ 57*)	1954	1954/ 55*)	1955	1955/ 56*)	1956	1956/ 57*)
Lohnsteuer . . . . .	3,87	4,00	4,45	4,60	5,20	5,30	+ 3,4	+ 7,8	+ 15	+ 15	+ 17	+ 15
Veranlagte Einkommensteuer (einschl. nichtveranlagter Steuer v. Ertrag) . .	4,85	5,06	4,80	4,90	5,20	5,30	- 3,4	+ 3,7	- 1	- 3	+ 8	+ 8
Körperschaftsteuer . . . . .	3,07	3,11	3,00	3,00	3,20	3,25	+ 2,7	+ 4,7	- 2	- 3	+ 7	+ 8
Einkommen- und Körperschaft- Steuern insgesamt . . . . .	11,79	12,17	12,25	12,50	13,60	13,85	+ 0,3	+ 5,3	+ 4	+ 3	+ 11	+ 11
Notopfer Berlin . . . . .	1,08	1,14	1,30	1,35	1,50	1,45	+ 10,2	+ 12,9	+ 20	+ 18	+ 15	+ 7
Sonst. Besitz- u. Verkehrsteuern	1,97	1,92	2,10	2,15	2,25	2,30	+ 18,0	+ 2,1	+ 6	+ 12	+ 7	+ 7
Umsatzsteuer (einschl. Umsatz- ausgleichsteuer) . . . . .	9,59	9,96	11,0	11,30	12,10	12,40	+ 8,1	+ 10,9	+ 15	+ 14	+ 10	+ 10
Zölle . . . . .	1,49	1,55	1,75	1,85	2,00	2,10	+ 17,3	+ 17,4	+ 17	+ 19	+ 14	+ 14
Tabaksteuer . . . . .	2,30	2,35	2,50	2,55	2,60	2,65	- 1,3	+ 3,1	+ 9	+ 9	+ 4	+ 4
Mineralölsteuer . . . . .	0,78	0,81	1,05	1,15	1,25	1,30	+ 6,8	+ 12,5	+ 35	+ 42	+ 19	+ 13
Branntweinmonopol . . . . .	0,55	0,52	0,56	0,58	0,60	0,60	+ 1,9	- 5,5	+ 2	+ 12	+ 7	+ 4
Biersteuer . . . . .	0,39	0,40	0,42	0,43	0,43	0,43	+ 8,3	+ 8,1	+ 8	+ 8	+ 2	+ 0
Zuckersteuer . . . . .	0,37	0,38	0,40	0,41	0,41	0,41	+ 5,7	+ 5,6	+ 8	+ 8	+ 3	+ 0
Kaffeesteuer . . . . .	0,30	0,30	0,33	0,34	0,36	0,36	- 41,2	- 31,8	+ 10	+ 13	+ 9	+ 6
Sonstige Verbrauchsteuern . . . . .	0,18	0,17	0,19	0,19	0,20	0,20	- 5,3	- 5,6	+ 6	+ 12	+ 5	+ 5
Zölle und Verbrauchsteuern insgesamt . . . . .	6,36	6,48	7,20	7,50	7,85	8,05	+ 1,1	+ 4,0	+ 13	+ 16	+ 9	+ 7
Gewerbesteuer (einschl. Lohn- summensteuer) . . . . .	3,34	3,51	4,00	4,10	4,30	4,40	+ 7,7	+ 12,1	+ 20	+ 17	+ 8	+ 7
Sonstige Gemeindesteuern . . . . .	1,76	1,78	1,85	1,90	2,00	2,00	+ 5,3	+ 4,7	+ 5	+ 7	+ 8	+ 5
Bundes-, Länder- u. Gemeindesteuern insgesamt . . . . .	35,89	36,96	39,70	40,80	43,60	44,40	+ 4,6	+ 7,2	+ 11	+ 10	+ 10	+ 9
Lastenausgleichsabgaben . . . . .	2,19	2,23	2,25	2,25	2,30	2,30	+ 9,0	+ 9,3	+ 3	+ 1	+ 2	+ 2
Kohlenabgabe . . . . .	0,21	0,19	0,10	0,10	0,10	0,10	+ 0,0	- 9,5	- 52	- 47	+ 0	+ 0
Steueraufkommen u. steuerähn- Abgaben insgesamt . . . . .	38,29	39,38	42,04	43,15	46,00	46,85	+ 4,8	+ 7,2	+ 10	+ 10	+ 9	+ 9
Nettosozialprodukt zu Marktpreisen	140,1	143,1	157,1	161,4	171,2	175,0	+ 8,4	+ 9,1	+ 12	+ 13	+ 9	+ 8
Steuerbelastungsquote (Steueraufkommen in vH des Nettosozialprodukts) . . . .	27,3	27,5	26,8	26,7	26,9	26,8	—	—	—	—	—	—

1) Einschließlich West-Berlin. — \*) Rechnungsjahr.

werden, daß, wenn auch nicht im laufenden, so doch im kommenden Rechnungsjahr die öffentlichen Ausgaben im Zuge des Aufbaus der deutschen Streitkräfte und vielleicht auch aus anderen Gründen (z. B. Sozialreform) nicht unerheblich steigen werden. Hinzu kommt, daß gerade dann mit einer Inanspruchnahme der bisherigen Rückstellungen für Besatzungs- bzw. Stationierungskosten zu rechnen ist.

Betrachtet man die Frage, ob Steueränderungen möglich sind, unter dem gegenwärtigen konjunkturpolitischen Aspekt, so erscheint zur Zeit eine gewisse Zurückhaltung bei Steuer-senkungen empfehlenswert, um angesichts der außerordentlichen Expansion die zu partiellen Übersteigerungen neigenden Kräfte nicht noch zu verstärken. Jedenfalls sollte nicht der gesamte für Steuer-senkungen fiskalisch gegebene Spielraum für diese Zwecke beansprucht werden. In-soweit wären im gegenwärtigen Zeitpunkt gene-relle Tarifsenkungen sowohl im Bereich der Ein-kommensteuer als auch der Umsatzsteuer zwar grünllich vorzubereiten, aber einstweilen noch nicht zu verwirklichen. Andererseits dürfte es von Nutzen sein, gewisse, ihrem Umfang nach be-

grenzte steuerliche Korrekturen schon jetzt vor-zunehmen, besonders, wenn von derartigen Steuer-senkungen eine günstige Wirkung auf das allgemeine „Preisklima“ zu erwarten ist.

Hierfür bieten sich u. a. eine Reihe von Ver-brauchsteuern an. Das deutsche Verbrauchs-teuersystem hat sich außerordentlich unorganisch entwickelt. Neun Verbrauchsteuern mit kleineren Erträgen, die zumeist den lebensnotwendigen Verbrauch treffen (unter ihnen die Salz-, Zünd-waren- und Leuchtmittelsteuer), erbringen zur Zeit jährlich nur rd. 190 Mill. DM. Da eine Steuer-senkung lediglich die relativen Erhebungskosten erhöhen würde, sollte ihre völlige Beseitigung dringend erwogen werden.

Die Zuckersteuer, deren Aufkommen sich auf immerhin 400 Mill. DM beläuft, stand in den ver-gangenen Jahren bereits häufig zur Diskussion, da dieser Steuer in der Gegenwart keine über-zeugende Motivierung mehr zugesprochen werden kann und sie auch keineswegs als Abgabe auf den gehobenen Verbrauch anzusehen ist. Auch in die-sem Fall dürfte es sich empfehlen, nicht etwa nur den Steuersatz zu ermäßigen, sondern diese Steuer gänzlich zu beseitigen. Hiervon ist ein be-

trächtlicher preispolitischer Effekt zu erwarten; ein dadurch ermöglichter höherer Verbrauch würde auch den Interessen der deutschen Landwirtschaft dienen.

Weiterhin wäre daran zu denken, die Kaffeesteuer nochmals einer Revision zu unterziehen, zumal der Genuß von Kaffee in den Nachbarländern der deutschen Bundesrepublik keiner speziellen Belastung unterworfen ist, und damit endgültig das Problem der illegalen Kaffee-Einfuhr zufriedenstellend gelöst werden würde.

Eine Realisierung der angeführten Vorschläge würde mit einem Betrag von jährlich 700 bis 800 Mill. DM zur wünschenswerten Normalisierung des Steueraufkommens beitragen.

Auch im Bereich der Lohnsteuergesetzgebung wären gewisse Erleichterungen möglich und zweckmäßig. So ist der im Lohnsteuertarif eingearbeitete allgemeine persönliche Freibetrag bisher nicht der Steigerung der Lebenshaltungskosten gefolgt. Anregungen, diesen Freibetrag zu erhöhen, werden bereits seit längerer Zeit in der Öffentlichkeit diskutiert. Der gleiche Effekt könnte auch durch eine entsprechende Heraufsetzung der Werbungskostenpauschale erzielt werden, wobei allerdings Lohnsteuerpflichtige mit nachgewiesenen hohen Werbungskosten keinen Nutzen aus der neuen Regelung ziehen könnten. Andererseits würde aber die Finanzverwaltung von zahlreichen Bagatellverfahren bei Prüfung der Werbungskostenanträge entlastet. Eine Verdoppelung der bisherigen Pauschale in Höhe von 312 DM jährlich, die in ihrer Auswirkung auf das Lohnsteueraufkommen einer alternativen Erhöhung des allgemeinen Freibetrags um rd. 200 DM gleichzusetzen wäre, würde insgesamt eine Steuerminderung von ungefähr 400 Mill. DM erbringen.

Schließlich beabsichtigt die Regierung, auch das umstrittene Problem der Ehegattenbesteuerung einer grundsätzlichen Regelung zuzuführen. Der gegenwärtig diskutierte Entwurf sieht zwar die Gewährung von gestaffelten Freibeträgen für die Ehefrau vor, bedeutet jedoch eine Abkehr von dem bei der letzten Steuerreform beschrittenen Weg einer — soweit es sich um Arbeitseinkommen handelt — getrennten Besteuerung der Ehegatten. Da jedoch die Mitarbeit der Ehefrau aus arbeitsmarktpolitischen Erwägungen nicht diskriminiert werden sollte, wäre die Beibehaltung der getrennten Besteuerung mit ihren in der Regel für den Betroffenen weit günstigeren Steuersätzen (unterschiedliche Auswirkungen des progressiven Steuertarifs) bei weitem vorzuziehen.

#### Anderweitige Vorschläge zur Verminderung des Überschusses der Öffentlichen Haushalte

Aus den bisherigen Ausführungen geht hervor, daß unter dem gegenwärtigen konjunkturpolitischen Aspekt von Steuerensenkungen abgesehen werden sollte, die einen Anreiz zu noch höherer

Investition geben könnten. In dieser Situation liegt es nahe, einen Ausweg aus dem Dilemma einer überhöhten Steuerbelastung oder einer höchst unerwünschten weiteren Überhitzung der Konjunktur zu suchen. So wird in der Zeitschrift „Der Arbeitgeber“ auf eine in Schweden vor kurzem getroffene Regelung hingewiesen, wonach „den Großunternehmen bzw. Aktiengesellschaften großzügige degressive Abschreibungsmöglichkeiten gewährt werden, die aber nur steuerfrei sind, wenn sie auf einem Sonderkonto bei der Notenbank eingezahlt werden, über das erst im Benehmen mit einer staatlichen Arbeitsmarktkommission verfügt werden darf“<sup>1)</sup>.

Grundsätzlich wäre zu einer solchen etwa auf die westdeutschen Verhältnisse übertragenen Regelung zu sagen, daß sie tatsächlich einen Steuernachlaß bzw. eine zeitliche Verlagerung der Steuerschuld für jene Betriebe bedeuten würde, die in der Lage sind, sich mit erheblichen flüssigen Mitteln an einem derartigen Investitionsfonds zu beteiligen. Soweit hierbei die bestehenden Investitionspläne der Unternehmungen hinausgezögert werden, wäre auch eine bremsende Auswirkung der Maßnahmen auf die Investitionstätigkeit zu erwarten. Jedoch ist die Gefahr nicht von der Hand zu weisen, daß sich einzelne Betriebe in den Genuß der Steuervorteile setzen, ohne ihre Investitionen einzuschränken, sei es, daß ihnen zu gleichzeitiger Fondsbildung ausreichende Mittel zur Verfügung stehen, sei es, daß sie sich zusätzliche Mittel zur Finanzierung der Investitionen auf dem Kreditweg beschaffen. Auch ist es durchaus fraglich, ob in einer späteren Zeit absinkender Konjunktur mit dem konjunkturfördernden zusätzlichen Einsatz gerade dieser Fonds gerechnet werden kann. Wer wird verhüten können, daß in solchen Zeiten von den Unternehmungen zwar die Bedingungen erfüllt werden, die zur Freigabe der Fonds führen, im übrigen aber die „reguläre“ Investition um so mehr reduziert wird?

Im Augenblick konjunkturell unbedenklich, aber in Zukunft konjunkturell wirksamer und dabei sozial gerechter wäre eine Regelung, die die in Frage stehenden Haushaltsüberschüsse beispielsweise zugunsten des Lastenausgleichsfonds abschöpfen würde. Auch in diesem Fall wären die den Fonds zugeführten öffentlichen Mittel zunächst zu sperren und erst später — im konjunkturellen Bedarfsfall — nach dem Votum einer besonderen Kommission zu beschleunigten Zahlungen an die Lastenausgleichsberechtigten freizugeben. Den besonderen Gegebenheiten des Lastenausgleichs entsprechend könnte hierbei sogar zwischen einer Bevorzugung von reinen Unterstützungszahlungen oder von im Rahmen des Lastenausgleichs gegebenen Investitionshilfen variiert werden.

<sup>1)</sup> Der Arbeitgeber, Nr. 18/1955, Möglichkeiten und Grenzen konjunkturgerechter Finanzpolitik (II) von Dr. Heinz Berthold.

Herausgeber: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung, Berlin-Dahlem, Pacelliallee 6, und Bonn, Burgstraße 160.

Präsident: Prof. Dr. Ferdinand Friedensburg. *Abteilungsleiterkollegium:* Dr. Gerhard Abeken, Dr. Ferdinand Grünig,

Prof. Dr. Bruno Kiesewetter, Dr. Rolf Krengel, Dr. Hans Liebe, Prof. Dr. Joachim Tiburtius, Dr. Albert Wissler.

*Wissenschaftlicher Beirat:* Prof. Dr. Bruno Gleitze, Dr. Rolf Wagenführ, Dr. Eduard Wolf.

Schriftleitung: Dr. Hans Liebe, Berlin-Frohnau, Edelhofdamm 36. Verlag: Duncker & Humblot, Berlin-Lichterfelde, Geranienstr. 2. Druck: Buch- und Kunstdruckerei Gustav Ahrens, Berlin N65, Friedrich-Krause-Ufer 24. Alle Rechte vorbehalten. Printed in Germany. Bezugspreis für den Jahrgang (einschließlich Zustellung im Inland) DM 32,—, halbjährlich DM 17,—, vierteljährlich DM 9,—.

Gegenstand	Gebiet*)	Einheit†)	1954									1955											
			Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oktober	Nov.	Dez.	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	
			24	27	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	24,7	24	27	24	24	24,2	26	26,9
Anzahl der Werkzeuge:			24	27	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26	26
<b>Indust. Auftragseingang</b> (arbeitsfähig) 1) 2)			BRD	1951 = 100	D	144	132	124	136	149	158	161	153	151	153	161	166	o) 173	158	.	.	.	.
Grundstoffindustrie			"	"	"	155	150	140	145	160	166	159	153	156	154	165	168	o) 175	171	.	.	.	
Investitionsgüterindustrie			"	"	"	161	148	141	152	174	190	239	189	188	203	202	196	o) 191	189	.	.	.	
Verbrauchsgüterindustrie			"	"	"	109	94	89	109	114	120	99	117	109	107	117	127	o) 131	108	.	.	.	
<b>Ind. Bruttoproduktionsw.</b> 3) 4)			BRD	Mill. DM	S	11269	12074	11836	12797	12986	13052	13197	11830	11909	13852	12940	13290	13584	13831	.	.	.	.
<b>Prod.-Index</b> (arbeitsfähig)			BRD	1936 = 100	.	179,1	172,2	171,6	187,6	194,3	203,9	194,8	181,2	184,4	190,6	199,3	209,4	o) 210,3	198,8	199,4	.	.	.
Industrie insgesamt			"	"	"	133,5	134,3	133,9	136,4	139,3	146,7	140,3	141,1	145,1	146,2	144,1	144,3	o) 143,9	141,7	139,3	.	.	.
Bergbau			"	"	"	216,3	216,2	221,5	235,4	249,5	263,3	266,0	265,0	262,5	260,8	248,7	246,2	o) 243,7	243,1	241,0	.	.	.
Energieerzeugung			"	"	"	211,3	198,0	209,3	213,5	208,0	211,0	174,2	98,4	97,0	110,6	204,9	235,3	o) 241,6	o) 230,0	232,6	.	.	.
Bau			"	"	"	169,1	168,1	169,6	176,7	177,6	182,9	172,4	172,1	175,2	180,6	188,4	196,7	o) 199,1	192,3	193,6	.	.	.
Grundstoffe u. Produktionsgüter			"	"	"	214,6	200,2	187,1	219,8	222,8	236,2	236,6	226,8	235,6	245,2	251,6	266,4	o) 269,9	247,8	233,4	.	.	.
Investitionsgüter			"	"	"	157,4	153,1	159,9	182,1	187,0	194,1	178,4	168,1	170,6	179,0	182,2	188,5	o) 177,0	o) 170,0	176,9	.	.	.
Verbrauchsgüter			"	"	"	158,5	143,5	145,6	153,0	188,7	206,0	194,2	143,6	140,5	142,8	148,8	163,8	o) 174,8	157,5	161,0	.	.	.
Nahrungs- und Genussmittel			"	"	"	76	72	81	90	87	88	86	83	91	92	100	97	93	90	96	.	.	.
Industrieprodukt. West-Berlins 5)			W-B	.	.	76	72	81	90	87	88	86	83	91	92	100	97	93	90	96	.	.	.
<b>Produktion</b>			BRD	1000 t	S	1061	1152	1115	1129	1174	1210	1202	1152	1191	1389	1264	1265	o) 1284	1335	1367	.	.	.
Eisenerz			"	1949 = 100	.	139,8	151,8	146,9	148,7	154,7	159,4	158,4	151,8	156,9	183,0	166,5	166,7	o) 169,2	175,9	180,1	.	.	.
Roheisen			"	1000 t	.	971	1100	1131	1135	1185	1201	1216	1229	1220	1410	1326	1372	o) 1377	o) 1414	1433	.	.	.
1949 = 100			"	"	"	163,2	184,8	190,1	190,7	199,1	201,8	204,3	206,5	205,0	236,9	222,8	230,6	o) 231,4	o) 237,6	240,8	.	.	.
Rohstahl 6)			"	1000 t	.	1406	1580	1561	1556	1615	1660	1596	1627	1630	1875	1662	1698	1793	1806	1874	.	.	.
1949 = 100			"	"	"	184,3	207,1	204,6	203,9	211,7	217,6	209,2	213,2	213,6	245,7	217,8	222,5	o) 235,0	o) 236,7	245,2	.	.	.
Walzwerkserzeugnisse			"	1000 t	.	902	1052	998	1033	1073	1099	1087	1082	1084	1230	1090	1117	1147	o) 1185	1237	.	.	.
1949 = 100			"	"	"	170,8	199,2	189,0	195,6	202,3	208,1	205,9	204,9	205,3	233,0	206,4	211,6	o) 212,4	o) 224,4	234,3	.	.	.
Personenkraftwagen			BRD	Anzahl	S	43451	41017	38012	48324	48052	48808	50227	50955	50207	60040	54197	56905	60309	49634	56934	.	.	.
1949 = 100			"	"	"	501,3	473,3	438,6	564,5	554,4	563,1	579,5	587,9	579,3	692,7	625,3	656,6	695,8	572,7	657,5	.	.	.
Lastkraftwagen			"	Anzahl	.	9043	8662	7763	10232	10260	10435	11121	11476	11499	12448	10645	11172	11728	10418	11158	.	.	.
1949 = 100			"	"	"	198,2	189,8	170,1	224,2	224,9	228,7	243,7	251,5	252,0	272,8	233,3	244,8	257,0	228,3	244,5	.	.	.
Kupfer (Elektrolyt)			BRD	t	S	12764	14010	14026	13493	14484	13442	14350	14715	13193	15369	15513	15266	14947	15117	14892	.	.	.
Blei (Hüttenblei insgesamt)			"	t	.	o) 13281	o) 11621	o) 9661	o) 10545	o) 13465	o) 14796	o) 12323	o) 11376	o) 11500	o) 13165	12440	12407	10308	9142	9385	.	.	.
Zink (roh)			"	t	.	13621	14301	14235	13527	14278	14093	14732	14586	13357	15302	14886	15409	14947	15348	15029	.	.	.
Steinkohle 7)			BRD	1000 t	S	9871	11202	10664	10765	11060	10905	11070	10616	10565	12062	10521	10430	10324	10903	11022	.	.	.
1949 = 100			"	"	"	114,7	130,2	124,0	125,1	128,6	128,7	123,4	122,8	140,2	123,2	121,2	120,0	126,7	128,1	.	.	.	
Koks 8)			"	1000 t	.	2770	2915	2975	2928	3087	3038	3124	3225	2992	3398	3277	3414	3349	3491	.	.	.	
1949 = 100			"	"	"	132,2	139,1	142,0	139,8	147,4	145,0	149,1	153,9	142,8	162,2	156,4	163,0	159,9	166,6	.	.	.	
Steinkohlenbriketts			"	1000 t	.	311	384	462	519	546	558	553	546	534	600	510	490	488	536	541	.	.	.
1949 = 100			"	"	"	6678	7493	7360	7372	7580	7423	7888	7687	7201	8095	6895	6876	6804	7085	7385	.	.	.
Braunkohlenbriketts			"	1000 t	.	110,9	124,4	122,2	122,4	125,9	123,3	131,0	127,6	119,6	134,4	114,5	114,2	113,0	117,7	122,3	.	.	.
1949 = 100			"	"	"	1286	1468	1437	1432	1450	1358	1412	1380	1280	1476	1286	1302	1321	1413	1452	.	.	.
Stromerzeugung 9)			BRD	Mill. kWh	S	5014	5361	5415	5683	6183	6305	6614	6410	5861	6471	5779	5815	5649	5842	.	.	.	
1949 = 100			"	"	"	157,7	168,6	170,3	178,8	194,5	198,3	208,1	201,6	184,4	203,6	181,8	182,9	177,7	183,8	.	.	.	
Gaserzeugung 10)			"	Mill. cbm	.	1427	1507	1529	1512	1599	1579	1627	1680	1564	1762	1664	1745	1696	1771	.	.	.	
1949 = 100			"	"	"	143,4	151,5	153,6	152,0	160,7	158,6	163,5	168,8	157,1	176,1	167,2	175,3	170,4	178,0	.	.	.	
Erdölförderung			"	1000 t	.	218,9	228,7	232,6	229,6	240,2	235,1	242,6	242,9	226,4	253,3	252,4	263,8	258,9	o) 273,7	275,9	.	.	.
Zeitungsdruckpapier			BRD	1000 t	S	17,2	20,1	19,4	19,6	20,5	19,7	18,6	19,6	18,7	20,7	18,7	18,9	19,7	20,5	21,4	.	.	.
1949 = 100			"	"	"	162,5	189,9	183,3	185,2	193,7	186,1	175,7	185,2	176,7	195,6	176,7	178,6	186,1	193,7	202,0	.	.	.
Papier und Pappe (ohne Zeitungsdruckpapier)			"	1000 t	.	162,5	179,1	174,6	181,9	187,0	182,9	176,1	182,5	177,1	202,9	173,6	180,8	183,7	o) 188,9	194,2	.	.	.
1949 = 100			"	"	"	171,3	188,8	184,1	191,8	197,2	192,8	185,7	192,4	186,7	213,9	183,0	190,6	193,7	o) 199,2	204,5	.	.	.
Schwefelsäure 11) (SO <sub>2</sub> -Inhalt)			BRD	1000 t	S	136,2	140,4	142,6	138,5	145,6	145,3	147,5	147,7	135,9	150,6	147,9	153,6	149,2	149,4	150,3	.	.	.
Soda (Na <sub>2</sub> CO <sub>3</sub> )			"	"	"	76,7	76,5	77,3	73,4	81,9	81,8	81,5	82,2	73,9	82,4	79,0	81,6	82,9	83,0	84,0	.	.	.
Chlor			"	"	"	29,9	31,1	31,1	30,5	31,1	30,5	32,3	32,5	29,6	34,2	32,8	33,5	32,3	34,2	34,7	.	.	.
Stickstoffdüngemittel (N-Inhalt)			"	"	"	55,9	59,1	59,3	57,3	60,5	61,3	64,8	66,0	57,2	64,4	64,6	68,1	64,8	66,5	68,9	.	.	.
1949 = 100			"	"	"	37,3	42,3	42,7	47,2	48,2	44,3	42,7	45,5	44,0	39,2	42,2	50,1	48,3	o) 45,7	50,0	.	.	.
Phosphordüngemittel (P <sub>2</sub> O <sub>5</sub> )			"	"	"	7896	9550	9389	9898	10003	9610	9594	9047	8307	9560	9) 8394	8713	8999	o) 9479	10424	.	.	.
1949 = 100			"	"	"	144,1	174,3	171,4	180,7	182,6	175,4	175,1	165,1	151,6	174,5	159,0	164						



Gegenstand	Einheit †)	Vorjahr					Gegenwart								
		29. Aug. bis 4. Sept. 1954	5.-11. Sept. 1954	12.-18. Sept. 1954	19.-25. Sept. 1954	26. Sept. bis 2. Okt. 1954	31. Juli bis 6. Aug. 1955	7.-13. August 1955	14.-20. August 1955	21.-27. Aug. 1955	28. Aug. bis 3. Sept. 1955	4.-10. Sept. 1955	11.-17. Sept. 1955	18.-24. Sept. 1955	25. Sept. bis 1. Okt. 1955
		35.	36.	37.	38.	39.	31.	32.	33.	34.	35.	36.	37.	38.	39.
<b>Produktion</b>															
Geschäftstätigkeit in USA . . . . .	1947/49=100	Sa	121,5	121,0	123,6	124,0	127,2	138,6	138,5	138,8	139,0	139,7	138,7	140,1	140,5
Industrieproduktion in USA . . . . .	"	"	127,5	126,6	127,3	126,5	126,2	159,1	158,8	158,8	159,0	156,4	157,4	157,4	156,0
Steinkohlenföderung. in Westdschld.¹)	1000 t	WS	2448	2459	2488	2507	2519	2455	2472	2451	2436	2424	2456	2498	2504
" " " " Großbritannien	"	"	4398	3875	4391	4608	4655	2327	2632	4215	4256	4352	4181	4497	4539
Kohlenförderung in USA . . . . .	"	"	6949	6033	7194	7326	7257	8301	8459	8600	8763	8596	7779	9049	8741
Rohstahlerzeugung in Westdschld.¹)	"	"	227	230	231	231	227	259	259	257	252	251	257	263	262
" " " " USA . . . . .	"	"	1401	1361	1433	1441	1490	2667	1988	2021	2001	2054	2054	2082	2095
Kraftwagenherstellung in USA . . . . .	1000 Stück	"	111	85	73	70	83	174	178	169	154	106	105	146	153
Stromverbrauch in West-Berlin²) . . .	Mill. kWh	"	23,4	24,0	24,6	25,7	26,8	24,3	25,2	27,7	25,9	24,6	26,7	28,7	28,3
<b>Güterverkehr</b>															
Wagengestellung bei d. Dt. Bundesbahn	1000 Wagen	WS	351,2	353,8	364,3	367,9	370,8	363,5	363,4	358,0	369,2	374,1	374,9	379,5	379,5
<b>Zahlungsverkehr</b>															
Zahlungsmittelumlauf in Westdeutschland u. West-Berlin . .	Mill. DM	BSt	12601	12127	11789	11413	12892	13348	13348	12921	12240	13892	13308	13067	12664
Notenumlauf d. Bank von England . .	£	Mi	1650	1648	1643	1638	1635	1858	1835	1809	1789	1782	1781	1776	1767
" " " " Frankreich . . . . .	Mrd. frs.	Do	2402	2397	2358	2345	2444	2457	2635	2595	2588	2673	2669	2629	2611
" " " " Niederländ. Bank . . . . .	Mill. hfl.	Do	3447	3414	3363	3345	3403	3800	3722	3696	3699	3798	3801	3737	3707
" " " " Belgischen Nationalbk. . . . .	bfrs.	Mo	101815	101230	100128	99631	101162	106755	105887	105034	104629	106339	105938	104982	104510
" " " " Schweizer . . . . .	sfrs.	BSt	4957	4906	4858	4905	5052	5043	4985	4989	5131	5069	5026	5086	5086
" " " " Schwedischen . . . . .	skr.	"	4525	4525	4525	4128	4616	4616	4616	4616	4616	4616	4616	4616	4616
Zahlungsmittelumlauf in USA . . . . .	\$	Mi	29923	30115	29998	29888	29922	30236	30285	30336	30288	30268	30436	30520	30401
<b>Geld- und Kapitalmarkt</b>															
<i>Bank deutscher Länder</i>															
Goldbestand . . . . .	Mill. DM	BSt	2286	2328	2328	2413	2413	3285	3285	3348	3370	3370	3370	3452	3463
Inlandwechsel . . . . .	"	"	756	689	705	630	763	1116	1116	1075	936	1087	1147	1336	1377
Lombardforderungen . . . . .	"	"	98	26	36	18	201	12	12	81	26	182	15	55	
Vorschüsse an die öfötl. Verwaltung .	"	"	159	153	143	148	117	115	115	107	107	111	108	110	
Forderungen gegen die öfötl. Hand. . .	"	"	2428	2529	1757	1759	1759	1530	1530	1530	1530	1530	1530	1530	
Einlagen . . . . .	"	"	1667	2165	1828	2137	1160	2236	2236	2693	3216	2025	2564	3154	
<i>480 repräsentative Geldinstitute in Westdeutschland</i>															
Kurzfristige Kredite an Nichtbanken .	"	"	15870	15870	16135	16253	16253	17984	17984	18092	18047	18047	18047	18047	
Einlagen von Nichtbanken . . . . .	"	"	24745	24728	24728	24843	28239	28239	28586	28586	28701	28701	28701		
darunter Spareinlagen . . . . .	"	"	7933	8032	8032	8100	10424	10424	10504	10504	10582	10582	10582		
<i>Berliner Zentralbank</i>															
Wechsel . . . . .	"	"	7,6	6,5	4,3	4,0	19,8	28,2	28,2	20,7	15,2	6,4	67,7	64,4	
Angekaufte Ausgleichsforderungen . .	"	"	168,1	165,6	154,1	156,1	180,6	185,2	185,2	191,5	191,5	191,5	191,5		
Einlagen . . . . .	"	"	216,6	252,8	252,6	248,2	192,8	231,7	231,7	266,0	278,6	204,8	247,7		
<i>Bank von England</i>															
Regierungspapiere d. Emissionsabtö. .	Mill. £	Mi	1671,2	1671,2	1671,2	1671,2	1671,2	1871,3	1871,2	1821,3	1821,2	1821,3	1796,3	1796,3	
Forderungen der Bankabteilung . . . .	"	"	343,6	340,2	351,1	342,3	344,2	315,0	299,8	314,5	295,5	300,2	329,0	329,0	
Einlagen . . . . .	"	"	352,8	351,6	367,6	363,4	367,8	316,6	324,5	314,9	315,8	327,2	332,2		
<i>Bundes-Reserve-Banken in USA</i>															
Aktiva insgesamt . . . . .	Mill. \$	Mi	49570	49201	50773	49897	49799	50661	50135	50999	49876	49880	49880	49880	
darunter: Goldzertifikate . . . . .	"	"	20287	20287	20277	20277	20287	20161	20146	20136	20135	20145	20145		
Regierungspapiere . . . . .	"	"	24023	24045	23988	23771	24046	23983	23855	23796	23760	23760	23760		
Einlagen insgesamt . . . . .	"	"	20009	19635	20067	19806	19988	20400	19845	20009	19586	19532	19532		
darunter: Regierungseinlagen . . . . .	"	"	591	446	510	515	769	684	499	542	585	393	393		
<i>Zinssätze</i>															
<i>in Westdeutschland</i>															
Diskontsatz d. Bank deutscher Länd. .	% p.a.	Sa	3	3	3	3	3	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	3 1/2	
Tagesgeld in provisionstr. Rechnung .	"	"	1/2	1/2	1/2	1/2	1/2	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4	3/4		
Spareinlag. m. gesetzl. Kündigungsfr. .	"	"	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3		
Tagesgeld in London . . . . .	"	"	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	1 1/4-1 1/8	2 1/4-4 1/4	2 1/4-4 1/4	2 1/4-4 1/4	2 1/4-4 1/4	2 1/4-4 1/4			
Handelswechsel, 3 Mon., London . . .	"	"	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	2 1/2-3	4 1/2-5	4 1/2-5	4 1/2-5	4 1/2-5	4 1/2-5			
<i>Effektenmarkt</i>															
<i>40/oige Wertpapiere in Westdeutschland</i>															
Kursniveau, gesamt . . . . .	vH	BSt	88,40	88,89	89,35	89,33	89,20	92,44	92,44	92,32	91,70	91,87	91,60	91,46	
dar. Pfandbriefe d. Hypothekenbanken .	"	"	88,54	88,94	89,47	89,32	89,18	93,00	93,00	92,88	92,09	92,12	91,91		
" " " " d. öfötl.-rechtl. Kreditanst. .	"	"	88,38	89,06	89,88	89,69	89,25	91,81	91,81	91,94	91,81	91,75	91,69		
Kommunalobligationen . . . . .	"	"	86,50	87,20	88,10	88,00	87,80	90,90	90,90	90,90	90,75	90,60	90,55		
der Hypothekenbanken . . . . .	"	"	87,47	88,67	89,33	89,50	89,50	92,50	92,50	92,59	92,50	92,50	92,50		
der öfötl.-rechtl. Kreditanstalten . .	"	"	88,22	88,70	88,70	89,06	89,04	91,57	91,57	91,26	90,58	91,35	90,63		
Industrieobligationen . . . . .	"	"	88,22	88,70	88,70	89,06	89,04	91,57	91,57	91,26	90,58	91,35	90,63		
Aktienindex, Westdeutschland³) . . . .	Dez. 48 = 100	Fr	488,7	493,0	496,0	502,7	520,1	800,3	799,0	752,5	800,8	814,8	816,2		
Aktienindex, Großbritannien⁴) . . . . .	1.7.1935 = 100	Fr	171,7	171,5	170,9	172,0	171,5	198,9	205,7	198,4	200,0	192,5	196,3		
Aktienindex, USA⁵) . . . . .	\$ je Stck.	Fr	343,1	347,8	355,2	361,7	359,9	456,4	457,0	453,6	463,7	472,5	461,6		
<b>Wechselkurse</b>															
DM-Noten, Freiverkehr, Zürich . . . .	sfrs. je 100 DM	BSt	101,03	101,05	100,50	100,05	99,83	101,20	101,20	101,20	101,15	101,15	101,20		
" " " " New York . . . . .	£ je 100 DM	"	23,57	23,57	23,44	23,44	23,32	23,60	23,60	23,56	23,56	23,60			
Liberalis. Kapitalmark. New York . . .	"	"	23,57	23,57	23,48	23,36	23,35	23,63	23,63	23,63	23,62	23,63			
D-Mark, Freiverkehr, Paris . . . . .	frs. je DM	"	83,42	83,39	83,40	83,32	83,16	83,21	83,21	83,26	83,22	83,23			
Brasilidollar, Kassakurs, Frankfurt/M. .	DM je \$ (Bras.)	Fr	3,88	3,89	3,94	3,96	3,95	4,14	4,14	4,13	4,16	4,16			
DM-Ost, Mittelkurs, Berlin . . . . .	je DM-West	Fr	4,66	4,61	4,64	4,61	4,54	4,90	4,83	4,88	4,85	4,78			
<b>Warenpreise</b>															
<i>Großhandelsindizes</i>															
Rohstoffpreise in USA (Moody) . . . .	31.12.31 = 100	Fr	412,2	409,3	408,0	407,6	404,5	405,2	400,8	401,1	405,4	407,8	409,5		
" " " " Großbrit. (Reuter) . . . . .	18. 9. 31 = 100	"	483,5	482,0	483,4	485,2	486,4	498,0	493,7	491,2	488,5	488,5			
<i>Großhandelspreise</i>															
Weizen, hardw. II. loco, New York . .	cts je 60 lbs	Mi	277,00	278,50	274,75	274,13	275,00	256,50	253,87	250,63	250,63	251,50	255,13		
Kaffee, Santos 4, loco, New York . . .	cts je lb	"	69,00	71,50	72,00	70,50	68,50	58,00	55,50	55,00	56,00	58,50			
Wolle, Kammz., Cr.48's, loco, Bradford	d je lb	"	84,00	85,00	84,00	84,00	84,00	84,00	83,00	82,00	83,00	79,00			
Baumwolle, middl. 15/16, loco, New York	cts je lb	"	35,30	35,40	35,50	35,75	33,55	34,60	34,40	34,60	34,55	34,40			
Kupfer, Elektrolyt, p. Kasse, London . .	£ je lgt	"	243,75	246,75	253,25	260,50	286,25	362,50	360,00	372,00	380,50	393,25			
Zinn, per Kasse, London . . . . .	"	"	731,50	732,75	739,38	735,75	734,25	764,00	751,00	756,25	750,50	745,75			
Kautschuk, RSS I. loco, London . . . .	d je lb	"	20,31	20,50	20,63	20,81	21,31	42,38	42,00	39,75	41,88	41,19			

†) E = Monatsende; M = Monatsmitte; WS = Wochensumme; BSt = Bankenstichtag (7., 15., 23., Ultimo); Mo = montags; Mi = mittwochs; Do = donnerstags; Fr = freitags; Sa = sonnabends. — o) Berichtigt. Zahl. — *Kursive Zahlen*: Vorläufig oder geschätzt.  
 1) Woche rechnet von Montag bis Sonntag. — 2) Ohne Stromverbrauch der S-Bahn. — 3) Allg. Aktienindex Frankfurt/M. (F.A.Z.). — 4) 30 Stammaktien, London (Financial Times). — 5) Dow Jones, 30 Industriestimmen.